



Der Leiter der Dokumentationsstätte Lager Sandbostel, Andreas Ehresmann (links), und der Stiftungsvorsitzende Karl-Heinz Buck begutachten die Bau-
maßnahmen an der Baracke Z4. LAFFOTO: LARS FISCHER

Von Lars Fischer

Sandbostel. Der Zahn der Zeit nagt kräftig an den Bauten des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers in Sandbostel. So standen neben den üblichen Regularien vor allem die Maßnahmen zur Erhaltung der einmaligen, historischen Bausubstanz des „Stalag X B“ im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Vereins Dokumentations- und Gedenkstätte Sandbostel.

Der Bausachverständige Detlef Cordes berichtete über die Sicherungsmaßnahmen an der Baracke Z 2. Dort wurden bislang lediglich die Außenwände gesichert. Die Baracken Z 3 bis 7 sollen bis Ende März komplett abgedichtet sein, die Fußböden sind herausgenommen und ebenso wie Fenster und Türen noch nicht ersetzt. Die Dachbinder auf dem Latrinengebäude werden demnächst montiert sein. Ziel aller Maßnahmen ist, einen weiteren Verfall aufzuhalten. Der jetzige Zustand soll, so weit möglich, konserviert werden, eine weitere Nutzung der Unterbringungsbaracken ist nicht vorgesehen. Anders im Fall des Hauptgebäudes der Küche: Dort ist das Dach neu erstellt, teilweise durch Einbau erhaltener historischer Bauteile. Die gemauerten Wände sind bis auf Schönheitsreparaturen saniert. Die ehemalige Lagerküche soll am 29. April für eine erste Veranstaltung zur Verfügung stehen. Schülerinnen des Gymnasiums Bremervörde werden eine dokumentarische Lesung über das Schicksal amerikanischer Gefangener halten. Erwartet werden die US-Konsulin Karen Johnson und Landrat Herrmann Luttmann. Eine positive Bilanz für das vergangene Jahr zog der Vorsitzende Dietmar Kohlrausch des Vereins. Er sei eine tragende Säule der Stiftung. Auch der Vorsitzende der Stiftung, Karl-Heinz Buck, hob die Bedeutung des Vereins hervor. Durch die Präsenz auf dem Lagergelände habe sich die Besucherzahl deutlich erhöht. Allein in den ersten zehn Wochen dieses Jahres sind 811 Besucherinnen und Besucher in der Gedenkstätte Sandbostel gewesen. Das entspricht einer Steigerung von rund 50 Prozent im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahrs. Auch viele Politiker besuchen Sandbostel, berichtete Buck und stellte fest: „Die Aussichten des im Herbst für die Finanzierung einer neuen Dauerausstellung vorgesehenen Förderantrags an den Bund sind gut.“ Die gerichtliche Auseinandersetzung um die Räumung der so genannten „gelben Baracke“, die ersteigert werden konnte, dauern noch an. Im Mai oder Juni sei aber die Räumung zu erwarten und anschließend könne das Gebäude saniert werden. Bereits für den 25. März bereitet der Verein eine Veranstaltung in der katholischen Kirchengemeinde in Kooperation mit dem Bremer Donat-Verlag vor, dort wird das Buch von Lothar Wieland über den Pazifisten Heinrich Ströbel vorgestellt. Zur Einführung spricht Hans Koschnick. Der niederländische Film „Zwarte Ogen“ von Jan Bosdriesz, der teilweise in Sandbostel gedreht wurde, wird am 18. April im Cultimo im Kuhstedtermoor gezeigt. Das Projekt „Ein Schabbattisch in Bremervörde“ soll unter Federführung des Vereinsvorstands realisiert werden. Außerdem unterstützt werden soll ein Promotionsvorhaben von Henrike Illig über den Einsatz der Bevölkerung für die befreiten KZ-Häftlinge in Sandbostel 1945.